

In Epistola ad
Epictetum.

gleich noch eines wesens mit vnserm Fleisch, vnd entweder gar oder zum teil Gott gleich worden.“ Solte aber nicht ein Christlich hertz dafür erschrecken vnd mit Athanasio billich sagen: „Haec vnde exierunt? Qualis infernus haec euomuit, vt dicatur corpus ex Mariae assumptum consubstantiale esse diuinitati Verbi?“⁸⁵⁰ „Wo komen solche scheusliche Reden her? Welcher abgrund der Hellen hat solches ausgegossen, das der Leib, den Christus in einigkeit der Person an sich aus der Jungfrawen angenommen hat, eines wesens mit der Gottheit des Worts sein sol?“ Wo bleibet aber indes das gantze werck der Erlösung des Menschlichen Geschlechts, welches Christus in der angenommenen, warhafftigen Menschheit hat ausgerichtet? Denn hat die Menschheit Christi auch vor der verklerung empfangen Göttliche [184v:] eigenschafften, so hat er entweder nicht gelidden (Denn wie kan Göttliche Natur oder was alle Göttliche eigenschafften an sich hat warhafftig leiden?) oder es ist nur ein blosser schein gewesen mit allem seinem Menschlichen thun vnd leiden. Hat aber die Menschheit Christi erst nach der verklerung die Göttlichen eigenschafften wesentlich empfangen, wie kan er denn numehr auch nach der Menschheit vnser Heubt vnd wir seine Gliedmassen sein?

Die Lere von der
Göttlichen Natur
Christi wird
vngewis gemacht.

Es bleibet aber nicht darbey, das allein die Menschheit Christi in der that vnd im werck verleugnet wird, sondern es kompt der newe Schwarm auch dahin, das vns alles, was wir von der Göttlichen Natur Christi gleuben, vngewis vnd zweiuelfahfftig gemacht wird. Denn man allbereit aus diesen falschen vnd ertichtten gründen von den mitgeteilten Göttlichen eigenschafften disputirt, warumb (wie sie schreiben) Christus Gott heisse. Nicht sol Christus darumb allein Gott sein vnd heissen, das die andere Person der Gottheit, der ewige Son Gottes, persönlichen vnd vnzertrenlichen sich mit der angenommenen Menschheit in Mariae Leib vereinbaret, also das sein Seele vnd Leib mit seiner ewigen Gottheit eine Person worden ist, daher man recht saget vnd warhafftig gleubet, dieser Mensch Christus ist^t Gott. Sondern es sol Christus auch derhalben Gott genennet werden von wegen Göttlicher eigenschafften, die sein Seel vnd Leib an sich haben, das ist, das sein Leib vnd Seel der Gottheit an eigenschafften gleich, nemlich allwissend, vnbeindlich, vnbegreiflich vnd vberall gegenwertig worden sey. Daher denn etliche vnter den Flacianern die Rede brauchen: „Die Menschheit oder das Fleisch Christi ist Gott.“ Was folget aber hieraus anders, denn das Christus nach beiden Naturn Gott [185r:] sey vnd das er nach der Menschheit sey ein gemachter Gott. Dargegen ist der Christlichen Kirchen glauben bishero stets gewesen, das Christus nicht ein erschaffener, newgemachter oder mit Göttlichen eigenschafften gezierter Gott, sondern ewiger, warer, natürlicher, wesentlicher, einiger Gott vnd Schepffer aller ding sey mit seinem Himlischen Vater vnd dem heiligen

^t in: A.

⁸⁵⁰ Athanasius, Epistola ad Epictetum, in: PG 26, 1051f. Vgl. PL 56, 665 (lat.).